



Stadt- und Dorfanzeiger

vom 22. April 1933

Thema:

Umbenennung von Neustadter Straßen

Die Umbenennung von Neustadter Straßen

Wie der kommissarische erste Bürgermeister Dr. Hammann bereits bekannt gegeben hat, wird dieser Punkt vom Stadtrat nach seiner Umbildung behandelt werden. Wir möchten dazu ein-
gangs bemerken, daß man nach Möglichkeit solche Straßennamen belassen soll, die an verdiente Fürsten und Männer unserer deutschen und bayerischen Geschichte erinnern. Es braucht keine dieser Straßen eine Umbenennung zu erfahren und wir haben dann doch noch eine große Anzahl von Straßen im Zentrum der Stadt, die durchaus würdige Träger der Namen der Männer sein werden, die geehrt werden sollen.

Die Hauptverkehrsader der Stadt ist die Landauerstraße. Wie wäre es, wenn man deren oberem Teile, von der Normaluhr bis zur Friedrichstraße den Namen Adolf-Hitler-Straße geben würde. Sie würde in der Hindenburg-Straße ihre Fortsetzung erfahren, und so wäre dann auch symbolisch dem Bunde Hindenburgs mit Hitler Ausdruck verliehen. Unterstrichen würde diese Symbolik vielleicht noch mehr wirkungsvoll dadurch, daß man den freien Platz um das Hengel-Denkmal vor dem Stadttheater in „Platz des 30. Januar“ oder „Platz des 21. März“ umbenennen würde.

Die Heine-Straße ist längst reif dafür, eine andere Benennung zu erhalten. Wie wäre es mit einer Horst-Wessel- oder Schlageter-Straße, um auch diese nationalen Märtyrer zu ehren? Eventuell kann man beide ehren durch Umbenennung der Pfalzbank-Straße, deren Patin wirklich nicht mehr verdient, länger vor dem Verlassen bewahrt zu werden. Letztere Straße ist übrigens im Hinblick darauf, daß sie einmal bis zur Maximilian-Straße durchgeführt werden soll, durchaus nicht eine so unbedeutende Seitenstraße,

daß sie aus diesem Grunde abgelehnt werden müßte.

Die Bergstraße ließe sich mit Rücksicht auf das dortige Kurt-Faber-Haus Kurt-Faber-Straße nennen.

Wenn wir dem noch die Bitte anfügen, daß die Poststraße in Karl-Helfferich-Straße umbenannt werden möge, so aus dem Grunde, weil wir immer noch eine dauernde Ehrung des großen Sohnes unserer Stadt, des verdienten Mannes in und nach dem Kriege, vermissen. Möge in letzterer Hinsicht der neue Stadtrat gutmachen, was unverständlicherweise der verfloßene seit Jahren unterließ. E.T.